

# Mgr. L.R. Schmidlin

Autor(en): **Büchi, A.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **11 (1917)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## † Mgr. L. R. Schmidlin.

---

Am 1. August 1917 starb in Kreuzen bei Solothurn Mgr. Ludwig Rochus Schmidlin, Mitglied der Redaktionskommission und eifriger Mitarbeiter dieser Zeitschrift. Derselbe ist geboren in Laufen (Kt. Bern) am 15. August 1845, wurde durch seinen Vetter, Pfarrer Bohrer in Schaffhausen, den nachmaligen bischöflichen Kanzler, für den geistlichen Beruf gewonnen. Seine Studien absolvierte er am Gymnasium, Lyzeum und am Priesterseminar in Solothurn (1861–70); er wurde am 18. April 1870 zum Priester geweiht. Seine praktische Tätigkeit als Seelsorger begann er als Vikar in Laufen (1870), wurde dann Bezirkslehrer in Neuendorf, Kt. Solothurn (1870–75), endlich Pfarrer in Biberist (1875–1914). Nur noch wenige Jahre waren ihm vergönnt, auf der Kuratkaplanei Kreuzen ein vor allem seinen historischen Studien gewidmetes otium cum dignitate zu führen. Papst Leo XIII. erhob ihn wegen seiner vielfachen Verdienste zum Geheimkämmerer (1899).

Er entfaltete eine ungemein fruchtbare, schriftstellerische Tätigkeit vor allem auf dem Gebiete der Geschichtsforschung, in den Fußstapfen des vielverdienten Historikers Bischof Fiala wandelnd, der seine geistige und wissenschaftliche Richtung bestimmend beeinflusste, dessen Nachfolger er auch auf dem Lehrstuhl für Kirchengeschichte, Kirchenrecht und Pastoral auf kurze Zeit wurde. Von seinen vielen historischen Arbeiten hebe ich hier nur die größeren, selbständigen hervor, die sich durch peinliche Sorgfalt, große Zuverlässigkeit und kritische Anlage auszeichnen und vorzugsweise das Gebiet der Kirchengeschichte beslagten :

Geschichte der Pfarrgemeinde Biberist, Solothurn 1886. — Dr. Friedrich Fiala, ein Lebensbild, Solothurn 1890. — Die katholisch-theologische und kirchliche Literatur des Bistums Basel (1750–1893). 2 Hefte, Bern, 1894 und 1895 (Bibliographie der schweizerischen Landeskunde VI<sup>o</sup> <sup>a</sup>.) — Geschichte des solothurnischen Amteibezirkes Kriegstetten. Solothurn 1895. — Bernhardin Sanson, der Ablaßprediger in der Schweiz (1518–19), Solothurn 1898. — Jos. Bohrer, bischöflicher Kanzler,

ein Lebensbild, Solothurn 1902. — Solothurns Glaubenskampf und Reformation im 16. Jahrhundert, Solothurn 1904. — Die Kirchensätze, die Stifts- und Pfarrgeistlichkeit des Kantons Solothurn (1857–1907). Solothurn 1908. — Genealogie der Freiherren von Roll, Solothurn 1914. — Seine *kleineren* Arbeiten sind niedergelegt in « Katholische Schweizerblätter », ferner « Geschichtsblätter » (Beilage zur « Nordschweiz ») und « Zeitschrift für Schweiz. Kirchengeschichte ». Ein vollständiges von ihm selber angefertigtes Verzeichnis seiner wissenschaftlichen Arbeiten enthalten die oben angeführten Kirchensätze (S. 103 bis 105). *Seither sind noch folgende erschienen* : Zur Mordnacht in Solothurn (Zeitschr. für Schweizer. Kirchengesch. I, 215–218). — Décret touchant les prêtres français réfugiés à Soleure en 1793 (ibid. II, 305.) — Die Solothurner Schriftsteller von den ältesten Zeiten bis zum Ende des XVI. Jahrhunderts von Fiala, herausgegeben und mit Anmerkungen versehen (ebda. II, 161–89 ; 266–275). — Akten zur kirchlichen (Gegen-) Reformation im Kanton Solothurn zu Anfang des XVII. Jahrh. (ebda. III, 127–135). — Eine Marienpredigt aus dem ausgehenden Mittelalter (ebda. III, 205–212). — Zur Geschichte des Ruralkapitels Wynau im Bistum Konstanz (ebda. III, 287–291). — Der Verfasser der Marienpredigt aus dem ausgehenden Mittelalter (ebda. V, 69–70). — Die Solothurner Schriftsteller im 17. Jahrh. (ebda. VI, 1–26 ; 116 bis 138 ; 291–304). — Die von Roll'sche Stiftung der Kirche des heiligen Grabes und der Kaplanei zu Kreuzen (ebda. VII, 241–247). — Das vereitelte Projekt, das Chorherrenstift Schönenwerd nach Olten zu transferieren (ebda. IX, 204–218 ; 250–267).

Der Verstorbene war Mitglied der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz und Mitarbeiter vieler gelehrter Unternehmungen wie der Bibliographie der Schweizerischen Landeskunde, des Schweiz. Idiotikon. Nach dem Tode Fialas verfaßte er auch seit 1888 den Schweiz. Totenkalender im Anhang zum St. Ursenkalender in Solothurn und bekleidete außerdem noch viele Ämter, die er alle mit der gleichen Gewissenhaftigkeit verwaltete. An den Sitzungen der historischen Sektion des Schweizerischen Katholischen Volksvereins nahm er regelmäßig teil und verfolgte deren Tätigkeit stets mit regstem Interesse. Möge er nun im ewigen Frieden ausruhen von seiner reichen und gesegneten Wirksamkeit ; wir Historiker haben allen Grund, ihm ein dankbares Andenken treu zu bewahren. A. Büchi.

